

## Zeitreise durch das Kupfertal

**KUPFERTAL** Unter dem Motto „Die Landschaft erzählt Geschichten“ führt Natur- und Landschaftsführer Roland Scholl am Samstag, 17. September, 14 Uhr durch das Kupfertal. Bei der rund dreieinhalbstündigen Exkursion stoßen die Teilnehmer auf seltsame und tragische Vorkommnisse die sich über Jahrhunderte an der Kupfer ereigneten. Entlang der Wegstrecke geht es um die Entstehungsgeschichte des scharf eingeschnittenen Tales und der Hohenloher Landschaft. Wasserfestes Schuhwerk, Trittsicherheit und dem Wetter angepasste Kleidung sind notwendig. Abhängig von der Wetterlage kann sich der Streckenverlauf ändern.

Der Unkostenbeitrag für Erwachsene beträgt sieben Euro, Kinder bis 14 Jahre sind frei. Anmeldung: E-Mail [rolandscholl@web.de](mailto:rolandscholl@web.de) oder Telefon 07942 2475. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. *red*

## Öhringen

### Straßen gesperrt

Wegen der langen Nacht der Kultur wird die Schillerstraße zwischen der Löwenkreuzung und der Kreuzung Kottmannstraße von Samstag, 17. September, 19 Uhr bis Sonntag, 6. September, 19 Uhr voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Herrenwiesen-, Uhland- und Hunnenstraße. Ebenfalls ab 19 Uhr ist die Innenstadt ab der Bahnkreuzung und ab dem Schillerplatz gesperrt. Die Zufahrt für Anwohner mit Rücksicht auf den Fußgängerverkehr ist möglich. Der Busverkehr wird vom Bahnhofsvorplatz in die Büttelbronner Straße verlegt. Die Taxiplätze werden in die Kottmannstraße verlegt.

### Hornquartett konzertiert

Werke von Georg Friedrich Händel, Friedrich Cornelius Homilius, Bernhard Heiden, Kerry Turner und George Gershwin werden in einem Konzert am Sonntag, 18. September, 19 Uhr in der Stiftskirche aufgeführt. Außerdem erklingen Kompositionen von Siegmund Schmidt: Intradra Festiva, „Ein Jäger längs dem Weiher ging“, heitere Variationen für Hornquartett sowie eine Arie aus „Julius Caesar“ von Georg Friedrich Händel, arrangiert für Hornquartett von Siegmund Schmidt. Die Ausführenden sind das Heilbronner Hornquartett mit Christina Imkamp, Andreas Imkamp, Jochen Kress und Peter Ruef.

### ADAC-Prüftruck am H<sub>2</sub>O

Autofahrer können ihr Fahrzeug am Montag, 19. September, von 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr in der ADAC-Prüfstation auf dem Parkplatz beim Freibad H<sub>2</sub>O (Rendelstraße) checken lassen. ADAC-Mitglieder erhalten zwei Checks, Nichtmitglieder eine Prüfung von Reifenprofiliefe, Bremskraft oder Stoßdämpfer kostenlos. Zudem steht die mobile Strom-Tankstelle für Autos, Elektroroller und Pedelecs zur Verfügung. Mitglieder können ihre Fahrzeuge kostenlos mit grünem Strom aufladen, der auf dem Fahrzeugdach von Solarzellen erzeugt wird.

## Landesgartenschau

### Tag der Zahngesundheit

Die regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Hohenlohekreis informiert am Montag, 19. September, 9 bis 18 Uhr im Landkreispavillon am Cappelrain. Es gibt einige Aktivstationen. Mit einer intraorale Kamera können sich die Besucher die eigenen Zähne anschauen. Es gibt ein Glücksrad und eine Ausstellung über Zahnpflegematerial.

### Abenteuer mit Spielmobil

Vom 19. bis 25. September präsentieren sich die Ämter des sozialen Bereichs des Landratsamts Hohenlohekreis im Landkreispavillon am Cappelrain. Dienstags und sonntags ist ein Spielmobil vor Ort. Es bietet Bewegungs- und Mitmachspiele für Groß und Klein.

# Auf der Suche nach der besten Wunderbohne

**KUPFERZELL** Biolandwirt Heiner Bunz testet, welche Sojasorten sich für heimische Böden und das Klima eignen

Von unserer Redakteurin  
Juliane Renk

Nicht nur in China, Südamerika oder den Vereinigten Staaten, sondern auch in Goggenbach wachsen Sojabohnen. Biolandwirt Heiner Bunz baut die Eiweißpflanzen seit fünf Jahren an und nimmt an einem Projekt von Soja-Netzwerk teil. 35 landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz säen über drei Jahre hinweg Soja und beobachten dabei, welche Bohnensorte sich für welche Gegend, Wetterbedingungen und ähnliches eignet.

Die Sojasorten tragen Namen wie Merlin, Amandine, Lissabon oder Abelina. Agraringenieur Christian Rupschus vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg betreut Sojabauern wie Heiner Bunz. Er trifft sich mit dem Bauer und interessierten Landwirten, um sich die Bohnen auf den Feldern anzusehen und sich auszutauschen.

„Das Drittmittelprojekt wird mit einer Million Euro von der Bundesregierung gefördert. Sie will, dass mehr Eiweißpflanzen in Deutschland produziert werden, da wir aktuell 80 Prozent der notwendigen Eiweiße für die Tierfütterung importieren“, erklärt Rupschus. Das Projekt arbeitet mit gentechnikfreien Bohnen und teilt sich in konventionelle und Biolandwirtschaft auf.

**Unterschiede** Bei den Gesprächen der Landwirte stellt sich heraus, dass Bohne nicht gleich Bohne ist. Die fünf Sorten auf dem Feld in Goggenbach unterscheiden sich in Eiweißgehalt, Reifezeit, Lagerneigung, Wasser- und Wärmebedarf und auch im Ernteertrag. Während sich für die Rheinebene schon die geeigneten Sorten herauskristallisiert hätten, sind sie für Hohenlohe und den Ostalbkreis noch nicht komplett klar.

Für Sojadrinks verwendet man andere Sorten wie für Tofu oder Futtermittel. Da die Pflanze so vielfältig ist, gilt sie als Wunderbohne. Bunz interessiert sich vor allem für Futtermittel, denn die Bohnen bekommen seine 40 Muttersauen und deren Ferkel. Für Soja entschied er sich, da der Erbsenertrag immer schlechter geworden sei. Die Pflanzen hätten mit Krankheiten und Unkraut gekämpft. Darüber hinaus ist der hohe Eiweißgehalt der Bohnen perfekt für den Bedarf der Schweine. Doch wer denkt, der Anbau sei



Hier kurz vor Goggenbach sehen sich die Landwirte und Agraringenieur Christian Rupschus (links) die Sojapflanzen der Sorte Merlin an, die Bauer Heiner Bunz anbaut.



Die reifen Sojabohnen stecken in braunen, nicht reife in grünen Hülsen. Fünf Sorten können die Besucher auf dem Versuchsfeld betrachten.



Fotos: Juliane Renk

einfach, irrt. „Die Sojabohne ist eine Herausforderung. Das ist im Frühling, wie wenn man verliebt ist, ständig kribbelt es“, erklärt Landwirt Manfred Schmid aus Westhausen (Ostalbkreis), der sich schon seit vier Jahren mit der Wunderbohne beschäftigt.

Vieles kommt auf den richtigen Zeitpunkt an. Schon der Saattermin ist heikel. Die Bodentemperatur muss mindestens zehn Grad betragen. Heftig regnen oder kalt werden sollte es in den zwei folgenden Wochen nicht. Der Zeitpunkt des Unkrauthackens ist diffizil, da Biolandwirte das Unkraut nicht wie konventionelle Bauern mithilfe von Spritzmitteln töten können. „Der Entwick-

lungsstand von Soja ist heute so, wie in den 60er Jahren das Wissen über Mais. Damals glaubte man, man könne ihn nur in Rumänien und Ungarn anbauen und heute wächst auf 60 Prozent der Ackerflächen in Baden-Württemberg Mais“, berichtet Schmid.

**Entölen** Wenn die Bohne vom Feld ist, ist die Arbeit noch nicht erledigt. Die Sauen von Bunz bekommen getoastete Bohnen. Der Hohenloher mietet eine mobile Toastanlage, die auf seinen Hof gebracht wird. „Ein Heizgebläse erhitzt die Bohnen auf 105 Grad, damit die Eiweiße aufgeschlossen werden und Inhaltsstoffe abgetötet werden, die für Mensch

und Tier unverdaulich sind“, erklärt Rupschus. Bauern, die ihr Geflügel mit selbst angebaute Soja füttern, entölen die Bohnen, denn der Ölgehalt ist bisher ein begrenzender

Faktor, meint Bunz. Ölmühlen für Soja gebe es in Baden-Württemberg noch wenige. Es sei schwierig, Abnehmer für Futteröl zu finden, ihm sei das bisher nicht geglückt.

### Anbau in Deutschland

Aktuell bauen Landwirte auf einer Fläche von 17 000 Hektar bundesweit Soja an. Bei einem Durchschnittsertrag von 2,7 Tonnen pro Hektar gebe es eine **Erntemenge von 45 900 Tonnen**. In der BRD besteht laut dem Deutschen Verband Tiernahrung ein Importbedarf von 5,4 Millionen Tonnen jährlich. Es ist kaum möglich, diesen allein durch Anbau in Deutschland

zu decken. Sonst müsste auf einer Fläche von zwei Millionen Hektar Soja angebaut werden. Das wäre ein Sechstel der gesamten Ackerfläche Deutschlands. Dies ist unrealistisch, da Getreide, Mais, Grünfütter und andere Kulturen ebenfalls Platz brauchen. Im Hohenlohekreis betreut das Landwirtschaftliche Technologiezentrum zwei Bauern, die Soja anbauen. *jur*

## Stipendium für Deutsch als Fremdsprache

**ÖHRINGEN** Die Volkshochschule Öhringen vergibt in Kooperation mit der Bildungsregion Hohenlohekreis und der Christian-Bürkert-Stiftung im Herbst-/Wintersemester 2016 ein Stipendium für einen Deutsch C1 Kurs im Umfang von

200 Unterrichtseinheiten. Bereits fortgeschrittene Deutschlernende haben die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und mit einem international anerkannten Sprachzertifikat abzuschließen. Der Kurs wird zweimal pro Woche am

Nachmittag angeboten. Vor Kursbeginn findet eine sehr genaue Einstufung des Sprachniveaus statt, der für die Teilnahme am Kurs und für die Vergabe des Stipendium entscheidend ist. Das C1-Zertifikat entspricht der fünften Stufe auf der

sechsstufigen Kompetenzskala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieses Zertifikat befreit ausländische Studierende an deutschen Universitäten und Hochschulen von der sprachlichen Aufnahmeprüfung.

Details sind bei der Volkshochschule in Öhringen, Bahnhofstraße 24, zu erfahren. Dort ist auch die Anmeldung möglich: Telefon 07941 684250, E-Mail [volkshochschule@oehringen.de](mailto:volkshochschule@oehringen.de), [www.volkshochschule-oehringen.de](http://www.volkshochschule-oehringen.de). *red*

## Dada-Bahnhof eröffnet

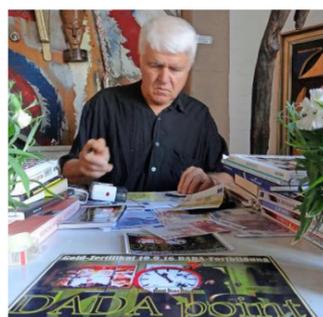
Konzeptkünstler Hans Graef erinnert an 100 Jahre alte Kunstbewegung

**WALDENBURG** Bereits 150 Besucher hat die anlässlich des 100. Geburtstags der Dada-Bewegung im Waldenburger Bahnhof eröffnete und bis zum 24. Dezember dauernde Kunstbahnstation zu sehen: in den ehemaligen Bahnräumen und im Gleis 1 mit Foyer. In seiner Einführung, die als Dada-Fortbildung firmierte und in der an jeden Bahnhofbesucher Dada-Geld ausbezahlt wurde, skizzierte Hans A. Graef die epochale Bedeutung der 1916 in Zürich kreierten gesellschaftskritischen Dada-Bewegung für die Kunst- und Kulturgeschichte. Um-

rahmt wurde die 45-minütige Performance mit avantgardistischen Theremin-Tönen des Schwäbisch Haller Klarinetisten Hans Kumpf sowie den Kleinkünstler Volker Körner, der klangvolle Dada-Gedichte zum Besten gab.

**Historisches** Während in der Kulturkneipe selbst dadaistische Arbeiten Graefs aus den letzten Jahren zu sehen sind, befindet sich im Foyer neben historischen Dokumenten ein Dada-Büro, wo man Dada-Zertifikate und Dada-Geld bekommen kann, denn eine historische Performance hieß „Legen Sie Ihr Geld in Dada an!“

Kurt Schwitters war mit seiner „Ursonate“ persönlich zu hören. Natürlich wurde das Dada-Manifest



Hans Graef im Dada-Bahnhof Waldenburg. Foto: Hans Kumpf

vom 14. Juli 1916 vorgetragen und ausführlich erläutert, wobei die nach wie vor aktuellen Leitmotive von Hugo Ball und Tristan Tzara definiert wurden: Kunst als gesell-

schaftskritische Kraft gegen Krieg, Ungerechtigkeit und Wegwerfkunst. So entstand die kontextbezogene Konzept- und Objektkunst.

**Protest** Hans Graef nannte seine künstlerischen Motive mit Protest gegen die Wegwerfgesellschaft, Umweltzerstörung durch Plastik, für Humanität mit Fremden und für Kunst als Soziale Plastik. Er appellierte an Künstler, über ihren ästhetischen Tellerrand hinauszublicken. Neu für manche Zuhörer war die Entstehung des Dada-Begriffs im Kontext einer Räuberpistole oder Lenins Kneipenbesuchen (russisch „da“ heißt ja), der weitest des Künstlerlokals Cabaret Voltaire wohnte – eine weitere Analogie zur Kulturkneipe Gleis 1, so Graef.

Im Warteraum werden in Glasvitrinen Kunstgegenstände, Findart-Objekte und biografische Reliquien präsentiert, die bei den Führungen aus großes Interesse stießen. Neben dem Hausaltar Poststelle und dem Beuys-Raum mit vielen Ready-mades kann man auf Perserteppichen die Rauminstallation „Die Ordnung der Dinge“ begehren. Im Zentrum steht das Zwischenlager Zeit-Raum, eine Art ägyptische Grabkammer. Für Freitag, 21. Oktober, sind ab 20 Uhr die Vorführung des Helmut-Herbst-Films „Dada in Deutschland“ (1968) sowie eine weitere Dada-Performance geplant. Öffnungszeiten bis zum 24. Dezember vor und während der Gleis1-Veranstaltungen sowie auf Anfrage über [www.gleis1.net](http://www.gleis1.net). *red*